

Neuere Untersuchungen über den Saison-Dimorphismus und ähnliche Erscheinungen im Pflanzenreich.

Vortrag, gehalten von Priv.-Doz. Dr. AUGUST von HAYEK am 14. Mai 1912.

Die regelmäßige zu einer bestimmten Jahreszeit wiederkehrende Mahd unserer Wiesen und Äcker muß naturgemäß dazu führen, daß jene Pflanzenarten, die unmittelbar vor der Mahd blühen, niemals dazu kommen, ihre Früchte zu reifen und so dem Untergang geweiht wären, wenn nicht vereinzelt besonders früh oder besonders spät blühende Individuen die Erhaltung der Art ermöglichten.

Schon die Untersuchungen A. und J. Kerners und Wettsteins über die *Gentiana*-Arten aus der Sektion *Endotricha* und die Wettsteins über *Euphrasia* haben gezeigt, daß zahlreiche Arten der betreffenden Gruppen in zwei Klassen zerfallen, von denen die eine durch frühe Blütezeit, geringe Verzweigung und gestreckte Stengelinternodien, die zweite durch späte Blütezeit, reiche Verzweigung und zahlreiche kurze Stengelinternodien sich auszeichnet.

Da die genannten Pflanzen durchwegs Wiesenbewohner sind, lag die Annahme nahe, daß diese beiden Rassen unter dem Einfluß der regelmäßigen Wiesenmahd aus einer Stammart mit intermediärer Blütezeit und intermediärem Habitus sich entwickelt haben, indem die Merkmale früh blühender Individuen (rasche Entwicklung der Blüten und geringe Entwicklung der vegetativen Organe) und später blühender Individuen durch diese unbeabsichtigte Selektion konstant wurden. Bei den *Gentianen* konnte auch bald durch Wettstein das Vorhandensein dieser hypothetischen Stammform an hochgelegenen Standorten, wo diese Wiesenmahd nicht mehr ausgeübt wird, festgestellt werden. Auch bei anderen Gattungen (*Odontites*, *Alectorolophus*, *Galium* etc.) konnte das Auftreten solcher früh- und spätblühender „saisondimorpher“ Parallelrassen konstatiert werden. Die Untersuchungen Sternicks über *Alectorolophus* ergaben überdies, daß bei dieser Gattung in höheren Gebirgslagen neben der auch bei *Gentiana* beobachteten saisondimorph nicht gegliederten intermediären Rasse auch etwas abweichend gestaltete „montikole“ Formen der früh- und der spätblühenden (aestivalen und autumnalen) Rasse vorkommen, die entweder durch späteres Heraufsteigen der Talrassen oder aber auch autochthon auf hochgelegenen Mähwiesen entstanden sein können. Besonders durch die Untersuchungen Semlers wurde des weiteren festgestellt, daß bei gewissen *Alectorolophus*-Arten die Form der Äcker mit der aestivalen Wiesenform nicht ganz übereinstimmt, sondern sich mehr der intermediären saisondimorph nicht gegliederten Form nähert, was bei dem Umstand, daß die Mahd der Äcker fast einen Monat später als die der Wiesen erfolgt, nicht Wunder nehmen darf. Auch bei den Formen der Geröllhalden und buschigen Hänge konnte ein ähnlicher Unterschied gegenüber der Wiesenform konstatiert werden.

¹⁾ Die in dieser Rubrik erscheinenden Berichte sind in der Regel von den Vortragenden selbst verfaßt.

Bei der Gattung *Melampyrum* tritt nach den Untersuchungen Ronnigers die Form mit den morphologischen Eigenschaften der autumnalen Rasse nie auf Wiesen auf, wohl aber die aestivale Rasse. Ronniger sieht daher bei dieser Gattung die „autumnale“ Rasse als die Stammform an, aus der unter dem Einfluß der Mahd sich die aestivale Rasse gebildet habe, bei welcher letzterer sich übrigens auch ein Unterschied zwischen der Wiesen- und der Ackerform feststellen läßt. Überdies tritt bei einzelnen *Melampyrum*-Arten auch eine Hochgebirgsrasse auf, die morphologisch der aestivalen Talrasse sehr nahe kommt, was Ronniger auf die kurze Vegetationsperiode in der Hochgebirgsregion zurückführt.

Vom Leben der wilden Bienen.

Vortrag, gehalten von Dr. FRANZ MAIDL am 21. Mai 1912.

Der Vortragende bemerkt einleitend, er verfolge mit dem Vortrag eine zweifache Absicht, einmal überhaupt etwas von der Lebensweise der „wilden“ Bienen zu erzählen, die nicht minder interessant sei als die der Honigbienen oder der Ameisen, und dann insbesondere einen beschränkten Ausschnitt aus dem Leben einiger Bienenarten zu geben, welche die Teilnehmer an der beabsichtigten Dalmatienreise des Vereines voraussichtlich bald persönlich kennen lernen würden.

Der Vortragende bespricht sodann kurz die systematische Stellung und Gruppierung der wilden Bienen, gibt an, wo und wann man diese Tiere am ehesten finden und beobachten könne, erläutert an einzelnen Beispielen ihre meist nach der Gattung, oft aber auch nach der Art verschiedene Weise des Nestbaues, schildert hierauf die eigentümliche Lebensweise einer Gruppe von wilden Bienen, die nicht selbst Nester bauen, sondern ihre Eier in die Nester anderer Bienen einschmuggeln, weshalb man sie Kukuksbienen nennt, geht dann näher auf das Benehmen der Bienen beim Pollen- und Nektarsammeln ein, wobei er Gelegenheit findet, auf die mutmaßliche Abstammung der Bienen von Grabwespen, sowie auf den Stammbaum der verschiedenen BienenGattungen hinzuweisen; erzählt hierauf einiges Interessante vom Körperbau und Leben der Bienenmännchen und schließt mit einer kurzen Zusammenfassung des Inhalts eines Bienenlebens.

Anschließend an den Vortrag folgt eine Demonstration einiger der häufigsten und charakteristischsten wilden Bienen unserer Fauna sowie der des Mittelmeergebietes.

VEREINSNACHRICHTEN.

Die **ordentliche Vollversammlung** für das laufende Sommersemester fand am 14. Mai statt. In derselben erstattete der Obmann einen kurzen Bericht über die Tätigkeit des Vereines im verflossenen Wintersemester und hielt den verstorbenen Herren Michael Ferdinand Müllner, Dr. Heinrich Jaschke und Dr. Paul Scheibe warm empfundene Nachrufe. An die Vollversammlung schloß sich eine ziemlich stark besuchte Semestereröffnungskneipe.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereins an der Universitaet Wien](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Hayek August von

Artikel/Article: [Vorträge. Neuere Untersuchungen über den Saison-Dimorphismus und ähnliche Erscheinungen im Pflanzenreich. 63-64](#)